„Umdenken“ wäre sehr wichtig

EHRENAMT Der Tierfreundekreis e.V. in Bad Kötzting hat engagierte Helfer. Der Verein fordert ein „Umdenken“ der Gesellschaft: Vieles wäre dann einfacher.

VON LISA-MARIA RACKL

Sie hat ein sehr zeitaufwendiges Ehrenamt: Heidi Bachmann kümmert sich liebevoll um die Katzen im Miltacher Katzenhaus. Foto: Rackl

MILTACH Die Haustür des Katzenhauses in Miltach steht offen. Es ist gerade 12 Uhr und Heidi Bachmann ist da. Sie kümmert sich um die Katzen– heute schon zum zweiten Mal. Und auch ein drittes Mal wird sie am Abend hier sein. „Wenn kranke Katzen hier sind, dann werden es sogar bis zu fünf Besuche!“

Kater Martin, einer der momentan 12 Katzen im Katzenhaus, miaut und schwänzelt ihr um die Füße. Und doch ist Heidi Bachmanns Ehrenamt hart: Um viertel nach fünf steht sie bereits auf der Matte. Sie bleibt gute eineinhalb Stunden. Die Tiere im Katzenhaus wollen gefüttert und gepflegt werden. Dann spurtet sie weiter zum Geldverdienen. Nicht lange ist sie weg: Nach getaner Arbeit, gegen elf Uhr, ist sie schon wieder bei den Katzen. Um 14 Uhr kommt Ablösung, dann kann Heidi Bachmann Pause machen.

Viel Herzblut steckt sie in die Tiere des Katzenhauses – eine bessere Betreunung könnten sich die Katzen nicht wünschen. Aufopferungsvoll kümmert sie sich, Tag für Tag. Heidi Bachmann wirkt abgekämpft und doch strahlen ihre Augen. Sie hat schon viele Katzen wieder aufgepeppelt – das gibt ihr die nötige Kraft und Ausdauer. Den Katzen helfen scheint ein Stück Lebensinhalt für sie zu sein: „Tiere dürfen nicht leiden!“

Fleißige Helferinnen

Insgesamt widmen sich sechs Frauen dem Wohl der Katzen – und das natürlich eherenamtlich! Füttern, Waschen, das Haus sauber halten, den Garten in Schuss bringen, Tierarztbesuche und selbstverständlich unzählige Streicheleinheiten – all das übernehmen die fleißigen Frauen. Doch das war längst nicht alles: Organisieren von Bücher oder- Weihnachtsflohmärkten und viele andere Öffentlichkeitsarbeiten gehören auch noch dazu. Irgendwie muss das Katzenhaus ja finanziert werden! Für bis zu 30 Katzen ist Platz – alle haben Hunger, viele brauchen medizinische Betreuung und auch Medikamente. Allein die Tierarztkosten betragen jährlich 30 000 Euro. Aktuell zählt der Verein rund 600 Mitglieder, der Jahresbeitrag beträgt 15 Euro.

Der Tierfreundekreis versucht somit vieles, um sich neben Spenden über dem Wasser halten zu können. An die Unterstützung der Bürger appelliert der Verein. „Es läppert sich mühsam, man kommt grad so rundum“, sagt Wilfried Oexler, Vorstand des Tierfreundekreises.

Was noch wichtiger ist als finanzielle Hilfe, das wäre ein „Umdenken in den Köpfen der Gesellschaft“. Wilfried Oexler bringt das Problem auf den Punkt: „Lasst eure Katzen kastrieren. Es gibt nichts Schlimmeres, als es nicht zu tun!“ Und das gerade vor dem Frühjahr! Vielen Katzenbesitzern wird’s dann mit dem Frühjahrs- Nachwuchs nämlich zu viel.

Gerade diese „unkontrollierte Vermehrung“ ist schuld am Elend vieler Katzen im Landkreis. Der Tierfreundekreis würde den Besitzern bei Kastration sogar finanziell unter die Arme greifen. Aber „Wenn der Kopf nicht mag, dann mag der Geldbeutel gleich zwei Mal nicht!“ sagt Oexler. „Im ländlichen Raum ist das schwierig. Die Katzen rennen schon mit, glauben viele Bauern!“ Doch das ist Irrglaube! Kastration könnte viel Katzenleid verhindern. Auch in politischer Hinsicht setzt sich Wilfried Oexler für den Tierschutz ein. „Nur in Bayern haben wir keine Kastrationspflicht, im Landtag war ein solches Gesetz nicht durchsetzbar. Der Verein regelt somit sehr wichtige kommunale Pflichtaufgaben!“

Vereinsarbeit fruchtet langsam

„Wir haben schon einen Fortschritt erzielt“, meint Heidi Bachmann. Das Katzenhaus in Miltach fand nicht gleich von Anfang an Gefallen. Viele Anwohner waren skeptisch. „Mittlerweile kommen auch viele Spaziergänger vorbei und wollen das Katzenhaus sehen.“ Die Miltacher Bürger haben erkannt, welch große Arbeit der Tierfreundekreis –mit all seinen engagierten Helferinnen und Helfern, leistet.Auch Tierarzt Alois Zach aus Bad Kötzting hat dem Verein eine Verbesserung mitteilen können. Immer mehr ortsansässige Bauern kommen in seiner Praxis vorbei und lassen ihren Kater freiwillig kastrieren. Ein kleiner Lichtblick für den Tierfreundekreis. Die Arbeit des Vereins trägt allmählich Früchte.